

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 8

Artikel: Wenn's pfeift und saust und ohrenbetäubt
Autor: Widmer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn's pfeift und saust und ohrenbetäubt...

Der Konzertbesucher, der gerade eben die Welt um sich vergessen hat, wird plötzlich daran erinnert, dass er nur in einem Raum steht und sich eine Band anhört, wenn der Raum urplötzlich von dem gewissen Pfeiffen und Sausen heimgesucht wird, das kaum auszuhalten ist: Das Feedback, dem beizukommen - gemessen an der Häufigkeit des Vorkommens - schwer zu sein scheint.

Tips und Tricks zur Verhinderung von Rückkopplungen

Wie entsteht Feedback? Wenn wir ein ganz einfaches PA-System - bestehend aus einem Mikrophon, einem Verstärker und einem Lautsprecher - betrachten, das eine Stimme verstärkt, so stellen wir fest, dass das Mikrophon nicht nur die Originalstimme des Musikers, sondern auch die verstärkte Stimme aus dem Lautsprecher hört. Wird nun der Anteil der verstärkten Stimme beim Mikrophon zu gross, dann verstärkt das PA seinen eigenen Ton erneut, und es entsteht ein Feedback. Dies ist meist ein einzelner Ton, der das Mikrophon und/oder der Lautsprecher am besten verstärkt.

Meistens sucht sich der Musiker schnell einen anderen Standort auf der Bühne, um dem heiklen Punkt auszuweichen. Manchmal hilft dies, manchmal aber begibt man sich dabei gerade an eine noch ungeeignete Stelle, und dann pfeift es eben noch ein wenig lauter... Andere versuchen das Mikrophon zuzuhalten - damit wird die Sache nur noch schlimmer, denn dadurch zerstört man die Richtcharakteristik des Miks. Ein Mikrophon, das man zuhält, nimmt von allen Seiten den Ton gleich stark auf... also besser wieder abgewöhnen.

Lautsprecherpositionierung

Feedback kann man jedoch (bis zu einem gewissen Grad) mit eigenen Mitteln verhindern: Bei Beizengigs sollte man darauf achten, dass die Lautsprecher möglichst nicht hinter der Band stehen, sondern seit-

lich, da die meisten Mikrophone auf seitlich eintreffende Signale am wenigsten empfindlich sind. Deshalb ist es auch wichtig, gute Mikrophone zu verwenden (oft gesehen ist das SM58 von Shure); nicht alle Miks, die gut tönen, sind auch problemlos bühnentauglich. Wichtiger noch sind die Lautsprecher, die möglichst linear sein sollten (d.h. alle Töne gleich laut wiedergeben), und nicht gewisse Frequenzen unnatürlich mehr verstärken, die dann als erste rückkopplern.

Feedbackkiller Equalizer

Oft aber ist man aus finanziellen Gründen an die alten Proberaum-Lautsprecher gebunden. Dann lohnt es sich aber immer noch, sich einen günstigen graphischen Equalizer zu besorgen, mit dem man dann die kritischen Frequenz-Zonen der Lautsprecher absenkt. Zudem hat man dann auch die Möglichkeit, mit etwas hinhören gar den Gesamtklang der Lautsprecher zu verbessern.

Phasenverkehrt

Wer über separate Monitore verfügt, sollte darauf achten, dass man von ihnen nicht allzuviele Bässe abverlangt. Ein durchschnittlicher Monitor ist im Bassbereich schnell überfordert und verschlechtert dann die Mitten-Wiedergabe. Zudem gibt er die Vibrationen über den Bühnenboden und den Mikrophonständer an das Mik weiter, und es kommt auch in den tie-

fen Tönen zu Rückkopplungen. Wer über Phasenkehr-Schalter im Mischpult verfügt, kann es auch versuchen, beim kritischen Mikrophon die Phase zu kehren. Damit arbeiten Mikrophon und Lautsprecher im Gegenteil, es kommt weniger schnell zu Rückkopplungen. Ebenfalls ein Versuch wert ist es, die beiden Pole am Mikrophonkabel zu vertauschen. Damit arbeitet der ganze Monitor phasenverkehrt. Dies ist jedoch auf kleinen Bühnen nicht unkritisch, da sich vor allem die Bässe zwischen zwei Monitoren akustisch auslöschen können.

Lauter brüllen

Immer noch Feedback-Probleme? Dann hilft es nur noch, lauter ins Mik zu singen und weniger zu verstärken. Auch besteht noch die Hoffnung, dass es mit dem zahlreichen Publikum etwas besser wird, das nämlich - so unfreundlich formuliert es auch scheinen mag - die Nachhallzeit im Konzertlokal verkürzt, womit die Töne weniger lang im Raum stehen bleiben, die ein Feedback unterstützen.

Wer allerdings wenig Zuhörer in einem halligen Raum erwartet, kann sie auch durch möglichst dicken Stoff an den Wänden ersetzen... man hat weniger Rückkopplungen, es klingt besser und man braucht dem Vater Staat erst noch weniger Billetsteuern abzuliefern. Klever, gell?

Johannes Widmer

KLANG KLEID



**RECORDS & CLOTHES
FIRST- & SECONDHAND
SCHWERTGASSE 7 AM MARKTPLATZ**

ST.GALLEN

**ROCK JAZZ 60'S FUNK
SOUL PUNK HC INDIE**



Metzgergass 26
9000 St.Galle

HW

Hotel Weisses Kreuz

Restaurant/Café - Bar **ZUM LICHT**

Engelgasse 9, am Marktplatz
CH - 9004 St.Gallen 4
Telephon : 071 / 232 843

Ciao

Tel. 071 / 255'552
Fax 255'553

Hairstyling

Nail-Studio Solarium

Ciao

Schwertgasse 22
9004 St.Gallen